

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
19 (1893)**

68 (21.3.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1042666](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1042666)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalt ober deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N^o 68.

Dienstag, den 21. März 1893.

19. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt das Abonnement auf das 2. Quartal des

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt“, das älteste und geleseste Blatt in Wilhelmshaven und Umgebung, wird nach wie vor bemüht bleiben, den erfreulichsten im neuen Jahr erblickt angewachsenen Freundeskreis zu erhalten und zu erweitern.

Zu diesem Behuf wird das „Wilhelmsh.“ seinem bisherigen Grundfah, von dem Guten das Beste, von dem Neuen das Neueste zu bieten, getreu, bestrebt bleiben, soweit als möglich den Wünschen seiner nach Tausenden zählenden Anhänger und Freunde gerecht zu werden.

Die politische Haltung bleibt unverändert.

Besonders wichtige Nachrichten werden uns wie bisher durch Drahtmeldung zugehen und damit früher zur Kenntniss der Leser gelangen, als dies durch andere Blätter möglich ist.

Die Marine-Nachrichten werden sich größter Genauigkeit befleißigen. Ueber die Vorgänge im Kieler Hafen und auf den auswärtigen Stationen werden die Leser jederzeit auf dem Laufenden erhalten.

Im lokalen Theil werden nach wie vor die Interessen unserer gesammten Einwohnerschaft eine ruhige und sachliche Besprechung finden.

Im Sprechsaal wird den Abonnenten Gelegenheit zur freien Meinungsäußerung über etwa zu Tage tretende Mängel und Uebelstände geboten.

Die starke, die übrigen hier erscheinenden Blätter bei weitem übertreffende Verbreitung des von sämtlichen hiesigen Behörden als Publikationsorgan benützten „Wilh. Tagebl.“ bietet die Beste Gewähr für die volle Wirkung der Anzeigen in der Stadt und Umgegend, wie auch in Marinekreisen.

Zu baldiger Erneuerung des Abonnements laden ergebenst ein

Verlag u. Expedition des „Wilh. Tagebl.“

Jules Ferry †.

Jules Ferry ist am Freitag Abend 6¹/₄ Uhr plötzlich an Herzlähmung gestorben.

In schwerer Zeit verliert damit Frankreich einen seiner tüchtigsten Staatsmänner. Er selbst hat sich nicht lange der Wiederherstellung seines politischen Einflusses zu erfreuen gehabt. Nicht ganz vier Wochen sind vergangen, seit ihn der Senat am 24. Febr. zu seinem Präsidenten wählte. Jules Ferry war am 5. April 1832 zu St. Ois (Vogesen) geboren. 1879 übernahm er in dem von Waddington gebildeten Ministerium das Portefeuille des Unterrichts. Er verwaltete dasselbe mit Geschick und führte wichtige Reformen ein. Seine wichtigste, aber auch mühevollste Leistung war die Durchführung der antikerklichen Unterrichtsgesetze, die ihm erst 1880 gelang, zu welchem Zwecke er auch nach Waddingtons Rücktritt im Ministerium blieb. Als Freycinet seine Entlassung nahm, trat Ferry am 24. September 1880 an die Spitze des Kabinetts. Im November 1881 verzichtete er auf seinen Posten als Ministerpräsident zu Gunsten Gambettas, übernahm im Kabinete Freycinet, 30. Juni 1882, wieder das Portefeuille des Unterrichts und bildete, nachdem Freycinet im Juli 1882

und Duclerc im Januar 1893 gestürzt worden war, ein neues opportunistisches Ministerium, in dem er zuerst den Unterricht, dann das Auswärtige verwaltete. Während Freycinet im Innern die Republik zu befestigen suchte und zu diesem Zwecke auch die von den Opportunisten und Radikalen gewünschte Verfassungsrevision nebst der Wahlen durchführte, stellte er nach außen hin ein etwas freundschaftliches Verhältnis zu Deutschland her, mit dem er sich zur Wahrung der europäischen Interessen in Ägypten und Westafrika verband, und wendete die ganze Kraft Frankreichs nach Hinterindien zur Unterwerfung Annams und zur Eroberung Tongkings. Er begann sogar 1884 einen Krieg gegen China der freilich keine raschen und durchgreifenden Erfolge aufzuweisen hatte. Schon hatte er aber einen im Ganzen günstigen Frieden mit China eingeleitet, als, wie schon erwähnt, die infolge der Niederlage der französischen Truppen plötzlich aufwallende Entrüstung in der öffentlichen Meinung und in der Kammer seinen Sturz herbeiführte. In seiner am 27. Februar d. J. gehaltenen Antrittsrede als Präsident des Senats hatte Ferry hervorgehoben, daß der Diraclismus, der ihn getroffen, nun wieder aufgehoben sei. Für die Republik ist der Tod Ferrys ein unersehlicher Verlust. — Die Nachricht vom Tode Ferrys hat in Paris große Bestürzung hervorgerufen. Die Krankheit begann am Donnerstag Nacht um 11¹/₂ Uhr. Um 2 Uhr wurde Dr. Worms zu dem Kranken gerufen. Nachdem am Freitag Morgen eine leichte Besserung eingetreten war, wurde der Zustand nachmittags 3 Uhr derart kritisch, daß Ferrys Bruder Charles den Ministerpräsidenten Ribot benachrichtigte. Der Todeskampf war kurz. Der Tod trat Freitag Abend 6 Uhr 20 Minuten ein. An dem Sterbebette Ferrys befanden sich seine Wittve und sein Bruder Charles, der ehemalige Abgeordnete.

Paris, 18. März. (Senat.) Vizepräsident Merlin hielt eine Ansprache zum Gedächtniß Jules Ferrys. Er führte aus, der Tod Ferrys sei ein großer Verlust für den Senat und für ganz Frankreich. Der Verstorbene habe sein ganzes Leben der Verteidigung der staatsbürgerlichen Freiheiten, der Größe und Ausdehnung Frankreichs, der Entwicklung und Befreiung der menschlichen Vernunft gewidmet. Er verdiene den Namen eines wahren Staatsmannes und hätte Frankreich noch große Dienste leisten können. Der Senat hörte die Ansprache mit tiefer Bewegung an. Der Kredit für das Velchenbegängniß Ferrys wurde mit 233 gegen 30 Stimmen bewilligt und dann die Sitzung zur Bekundung der Trauer aufgehoben. Die Deputiertenkammer nahm mit 296 gegen 170 Stimmen einen Kredit von 20 000 Franks zur Bestreitung der Kosten des Velchenbegängnisses Ferrys an. Die Kammer beschloß, am Beseßungstage keine Sitzung abzuhalten. Die Beseßung der Leiche Jules Ferrys ist auf Mittwoch festgesetzt worden. Die Leiche wird nach Fondamps in den Vogesen übergeführt, woselbst die Beeridigung erfolgt.

Paris, 18. März. Jules Ferry, am 5. April 1832 in St. Ois geboren, widmete sich den Rechtswissenschaften und wurde 1854 Advokat in Paris. Elf Jahre später trat er dann in die Redaktion des „Temps“, wo er sich durch seine Artikel gegen den schlechten Munizipalrath von Paris auszeichnete. Im Jahre 1869 in den gesetzgebenden Körper gewählt, gehörte er zu den heftigsten Oppositionsmitgliedern, 1870 war er Mitglied der nationalen Versammlung, wo er zu den Führern der republikanischen Linken gehörte. Im Jahre 1880 trat er an die Spitze des Kabinetts, dem er seit Anfang des Jahres 1879 als Unterrichts-Minister angehörte, verzichtete jedoch ein Jahr später zu Gunsten Gambettas auf diesen Posten. 1883 bildete er ein opportunistisches Mini-

sterium, suchte im Innern die Republik zu festigen und nach außen hin, vorzugswelse mit Deutschland, ein freundliches Verhältnis herzustellen. Sein Bestreben zur Befestigung Tongkings ist noch in Aller Erinnerung, zumal der Misserfolg der dortigen französischen Truppen zwei Jahre später seinen Sturz herbeiführte. Ueberhaupt hat seine im vorigen Monat vollzogene Wahl zum Präsidenten des Senats. Jules Ferry präsidirte noch am Donnerstag dem Senat in voller Geistesklarheit und brachte während des Nachmittags lange Zeit mit seiner Gemahlin auf dem Ballon zu. Der Verstorbene hatte jedoch schon am Sonntag einen Anfall. Seine Gemahlin bestätigte, Ferry habe seit 14 Tagen über Athemnoth geklagt. Donnerstag Abend besuchte Ferry nicht, wie beabsichtigt, die Solvay, suchte das Bett gegen 10 Uhr unter letztem Frösteln auf, fand aber erst nach Morphium- und Aetherinjectionen gegen Morgen Besserung. Gegen 9¹/₂ Uhr Morgens begab sich Ferry in sein Arbeitskabinet, kämpfte aber den Tag über mit Athemnoth, die auch erneute Morphiuminjectionen nicht milderten. Um 6¹/₄ Uhr Nachmittags verschied Ferry schmerzlos in dem Sessel seines Arbeitszimmers.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. März. Heute früh erkrankte der Kaiser zunächst Regierungsangelegenheiten und besuchte gegen 9 Uhr das Atelier des Professors Wegas. Um 10¹/₄ Uhr hatte der Professor Raschdorf die Ehre vom Kaiser empfangen zu werden. Von 11 Uhr ab wohnte der Monarch den Offizier-Rettungsbesichtigungen beim Garde-Kürassier-Regiment, sowie beim 2. und 1. Garde-Dragoon-Regiment bei. Zum Frühstück blieb der Kaiser beim Offiziercorps des 1. Garde-Dragoon-Regiments.

Berlin, 19. März. (Hof- und Personalnachrichten.) Während der heutigen Morgenstunden arbeitete der Kaiser zunächst allein. Um 10 Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin zur Bewohnung des Gottesdienstes nach der Dom-Interimskirche. Nach dem königlichen Schlosse zurückgekehrt, empfing Se. Majestät den Chef des Militär-Kabinetts und gewährte sodann der Malerin Frau Wilma Parlagby eine Portrait-Sitzung im königlichen Schlosse. Am Nachmittage um 1¹/₄ Uhr sahen Ihre Majestäten den Herzog und die Herzogin Johanna Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, ferner den General-Lieutenant Alex's Landgrafen von Hessen, den General der Kavallerie und General-Adjutanten Friedrich Wilhelm Prinz zu Hohenlohe-Jungingen, sowie den Professor, Kronsyndikus und Mitglied des Herrenhauses Dr. Loevisch u. A. als Gäste bei sich zur Frühstückstafel im königlichen Schlosse.

Die Kaiserin wohnte gestern Abend in Begleitung des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein einer Vorstellung zum Besten des Militär-Hilfsvereins in der Pflitharmonie bei.

Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen haben gestern Abend ihre Reise nach Rom und Neapel angetreten.

In der gestrigen Abendgesellschaft beim Reichskanzler Grafen Caprivi waren von Parlamentartern u. A. zugegen Vieber vom Centrum; Graf Ballesirem und Baumhach vertraten das Präsidium des Reichstags. Von den Polen sah man Herrn v. Rogielski, von den Nationalliberalen die Herren v. Bennigsen und Schnelberger-Hamm, von den Freikonservativen Herrn v. Reubell und von den Konservativen Herrn v. Mantuffel, daneben zahlreiche andere Konservative.

Kiel, 18. März. S. K. Hoheit die Frau Erbgroßherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin traf gestern Abend 6 Uhr 36 Min. mit dem Schnellzuge über Lübeck-Oldesloe im Salonwagen hier ein und wurde vom Prinzen Heinrich empfangen und in das königliche Schlosse geleitet, wo die Erbgroßherzogin Wohnung genommen hat.

Der tolle Hans.

Kriminal-Novelle von Adolf Streckfuß.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Der Pfarrer hat in den Briefen seine Gläubiger dringend, nur noch kurze Zeit zu warten, dann sollten sie volle Befriedigung erhalten; er stehe im Begriff eine Eheverbindung zu schließen, die Braut bringe ihm ein bedeutendes baares Kapital mit, welches er sofort nach der Hochzeit zur Zahlung seiner Schulden verwenden werde. Dränge man ihn aber jetzt, leide man gar die Klage ein, dann würden die Gläubiger sich selbst am Meisten schaden, denn er sei, wenn seine Verlobung zurückgehe, vollständig ruiniert, und auch aus dem Verkauf seines gesammten Besitzthums könne er nicht so viel lösen, um seine Schulden auch nur zur Hälfte zu bezahlen.

Befriedigt durch den Inhalt der drei fast gleichlautenden Briefe legte der Pfarrer die Feder nieder, dann wendete er sich wieder seinen geliebten Büchern zu. Im eifrigsten Studium vergaß er die Drohungen der Gläubiger, die Gefahr, in welcher er schwebte, die widerwärtige Unterhaltung mit Hans von Rüdiger. Alle die schweren Sorgen des Lebens wurden vergessen durch die lieblichen Blumengestalten, die dem Gelehrten aus dem herrlichen Kupferwerk entgegenleuchteten.

X.

Der Pfarrer Tribens in großer Verlegenheit.

Hans von Rüdiger legte den Rückweg nach Schloß Amstich nicht mit dem leichtsten, durch die Öffnung besüßelten Schritt zurück, der ihn nach Wiefenau getragen hatte. Er ging recht lang-

sam und bedächtig. Als er das Schloß erreichte, suchte er nicht zuerst den Vater, sondern die Schwester auf, ihr erzählte er offen und rückhaltslos sowohl die Unterredung mit dem Vater als auch die mit dem Pfarrer; er schloß seine Erzählung mit den Worten: „So ist denn alles vergeblich gewesen, mein armes Moosröschen. Du bist wieder auf Dich selbst, auf Deine eigene Kraft im Widerstande angewiesen, denn es wäre thöricht, zu hoffen, daß der Vater sein gebenes Wort je brechen werde. Wieder opfert er Dich dem Saten und läßt mich auf meinem eigenen Wege zur Hölle fahren.“

„Nein, mein lieber Hans,“ entgegnete Röschen, den Bruder sanft liebkosend, „es ist nicht alles vergeblich gewesen, und ich danke Gott mit recht vollem Herzen für diesen herrlichen Morgen, der endlich, endlich Versöhnung zwischen Dir und dem Vater gebracht hat. Warst Du doch in den letzten beiden Wochen auch mir fast fremd geworden durch Dein wildes Leben; jetzt aber wirst Du wieder mein alter, lieber Hans, mein einziger Freund in der Noth, mein Trost und meine Stütze werden; Du wirst nicht mehr täglich nach * gehen, nicht spät in der Nacht zurückkehren, sondern bei mir bleiben und wie früher des Abends ein trauliches Stündchen mit mir plaudern. Wie glücklich wollen wir sein!“

„Mein Schicksal liegt in Deiner Hand, Moosröschen,“ sagte Hans ernst. „Ich habe in der letzten Zeit mitunter über mich selbst nachgedacht; oft, ich wills nicht leugnen, habe ich fast mit Ekel die unwürdigen Burschen angeschaut, in deren Gesellschaft mich mein Schicksal geworfen hat. Ich habe mich gefragt, ob ich wohl wie andere vernünftige Menschen leben, mit Arbeit und Vergnügen wechseln, das letztere mit Maßen genießen kann. Aber Moosröschen, das kann ich nicht. Ich muß entweder in vollen Zügen trinken, mich mit ganzer Kraft in den herauschenden Strom der Lust versenken, oder ihn ganz meiden. Ich kann, wenn mich

die Liebe zu Dir aufricht erhält, der eifrige Wirtschaftspackerel werden und bleiben, ohne Dich aber vermag ich ein solches Leben nicht zu ertragen. Entweder ich werde ganz tollbe, der Pflichter erster Klasse mit Eichenlaub, oder ich fürze mich von Neuem in den betäubenden Strudel aufregender Lust, bis — bis ich endlich in ihm untergehe. Nur nichts Halbes, für Halbheiten bin ich nun einmal nicht geschaffen.“

„Wenn ich über Dein Schicksal zu entscheiden habe, lieber Hans, dann sollst Du auch nicht lange über dasselbe zweifelhaft sein.“

„Du würdest mich dann ohne Weiteres zum Wirtschaftspackerel machen, dem Du freundlich des Abends die langen Ohren firetelst, und ihn dadurch wieder zur Arbeit des folgenden Tages treibst. Glaub's schon, Moosröschen, so schnell aber können wir nicht zum Entschluß. Wie wird es werden, wenn Du nun den würdigen Pfarrer als gehorsame Tochter betrachtest? Meinst Du, ich könnte dann auch hinabkommen in das Pfarrhaus, um zu sehen, wie der heuchlerische Schuft mein liebes Moosröschen zu seiner Frau entwürdigt? Glaubst Du, ich könnte es ertragen, täglich in dies gelbe Pfaffen Gesicht, in diese trägerischen schwarzen Augen zu schauen, der lebende Schwager sein zu müssen, viellecht die abscheulichen Pfarrersbälge zu wiegen?“

„Hans!“

„Ja, werde nur roth, das hilft Dir nichts. So und nicht anders ist Dein Schicksal, wenn Du nicht die Kraft hast, vor dem Altar das entscheidende Nein zu sprechen, und mein Schicksal ist es dann, meine Wuth zu betäuben durch die wildeste, Körper und Geist erschöpfende Lust, bis ich ihr endlich zum Opfer falle. Du also magst über meine Zukunft bestimmen. Schwöre mir, daß Du meinem Rathe folgen und das entscheidende Nein vor dem Altar sprechen willst, dann rettest Du Dich und mich.“

Wien, 18. März.

Die russische Circularbesche gegen die bulgarische Verfassungsänderung ist bereits sämtlichen Signatarmächten des Berliner Vertrags mitgeteilt und allgemein ohne Bemerkung zur Kenntnis genommen worden.

Rom, 18. März. Dem Standard geht von Mittwoch die Nachricht zu, daß der Papst die Pilgerfahrten und die Jubiläumsschiffe von Mitte April bis Mitte Mai suspendiert hat, um den Vergleich zwischen dem bezw. für den Papst und für den König kundgegebenen Enthusiasmus zu umgehen, oder, wie der Vatikan sagt, einen möglichen Konflikt zu vermeiden.

Rom, 17. März. Vor dem Palast, wo der Gesandte der Vereinigten Staaten wohnt, pläzte heute Morgen eine große Party. Die Gebäude wurden beschlagnahmt, Personen sind nicht verlegt.

Marselle, 18. März. Die Königin Natalie von Serbien beabsichtigt sich heute Abend nach Konstantinopel einzuschiffen.

Sofia, 18. März. Nach einer leichten Besserung in den letzten Tagen leidet Prinz Ferdinand seit gestern neuerdings an heftigen Schmerzen hinter dem Ohre und Hinterhaupt; da der Prinz vollkommen fieberfrei ist, wird jede Gefahr für ausgeschlossen gehalten.

W i l h e l m s h a v e n .

Wilhelmshaven, 20. März. Mar.-Aff.-Rzt 1. Kl. Dr. Michelot ist gestern zum Antritt seines Kommandos an Bord S. M. S. „Carola“ nach Danzig abgereist. Kapit. Junke hat seinen Dienst als 1. Offizier S. M. S. „Fritzhof“ angetreten. Kapit. v. Wachenhausen ist mit S. M. S. „Fritzhof“ nach Kiel abgereist. Unt.-Rzt 3. S. Grise hat sein Kommando an Bord S. M. S. „Kaiserin Augusta“ angetreten. Ob.-Stabsarzt 2. Kl. Dr. Dylpe und Aff.-Rzt 2. Kl. Dr. Woyke sind vom Fleischhausmarkt zurückgekehrt. Feuerw.-Rt. Scheller hat eine Dienstreise nach Ehrenfeld und Köln angetreten. Lt. 3. S. Dye ist von Kiel hier eingetroffen und hat sein Kommando zum Schuttorpedobootdienst angetreten. Masch.-Ing. Eggert ist zu den Probefahrten S. M. S. „Fritzhof“ aus Kiel hier eingetroffen. Lt. 3. S. Meier I hat die Geschäfte als Kompaniechef der 1. und 3. Komp. II. Mar.-Div. in Vertretung übernommen. Kapit. Krag hat sein Kommando als Assistent des Oberw.-Richtors in Wilhelmshaven vorläufig zur Information angetreten. Kapit. v. Dambrowski hat einen vom Schluß der Vorlesungen auf der Akademie bis zur Jubiläumsschiffung S. M. S. „Stein“ währenden Urlaub nach Kiel erhalten. Briefl. pp. für S. M. Lrp.-St. „S 19“, „S 21“, „S 22“ sind von heute ab und bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigieren. Korv.-Rzt. Weisbol ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte des Assistenten des Ob.-Werkst.-Dir. wieder übernommen.

Kiel, 20. März. Laut Verfügung des Ob.-Kmds. der Mar. ist der Schluß der Akademie-Vorlesungen auf den 29. d. M. festgesetzt.

Kiel, 19. März. Kürzlich fand in den Räumen der Marineakademie in Kiel ein Wohlthätigkeitsabend des Offiziersmusik- und Offiziersgängervereins statt, der dadurch ein eigenartiges Gepräge erhielt, daß Prinz Heinrich von Preußen als Geiger auftrat und vom Anfang bis zum Ende mitwirkte. Das vortreffliche Spiel des künftigen Admirals der deutschen Marine fand ebenso aufmerksame wie dankbare Zuhörer. Das Hauptstück des Abends war ein Wiederpiel, betitelt „Der Bootsmannsmaat“, das in Norwegen spielt, und in welchem 2 Angehörige der Marine, ein Bootsmannsmaat und ein Steuermannsmaat, die Schwere nöthiger sind. Das Stück hat den Dr. med. Augustin Krämer, Assistentarzt in der Kaiserl. Marine (gebürtig in Cannstadt in Württemberg), einen sowohl seiner tüchtigen wissenschaftlichen Leistungen als auch seines unerhöplichen Humors wegen sehr beliebten Herrn, zum Dichter und Komponisten. Die originellen Couplets und die einjämmernde Musik fanden vielen Beifall. Ge spielt und gelungen wurde ausschließlich von Angehörigen des Marine-Offizierskorps und von deren Damen. Im Anschluß hieran theilt der „Dr. Cour.“ mit, daß die Prinzessin Heinrich das Protektorat über das neue umfangreiche Seehospiz übernommen hat, das auf der Nordseeinsel Amrum in diesem Sommer errichtet wird; Amrum ist der Lieblingsaufenthalt der Prinzessin unter allen Nordseebädern.

Berlin, 19. März. Das Schiffsjungen-Schulschiff „Nixe“ ist am 18. März in Genua eingetroffen. Das Schiffsjungen-Schulschiff „Onesenu“ ist am 17. März in San Juan auf Porto Rico angekommen und beabsichtigt am 21. März nach San Domingo in See zu gehen. Der Krzr. „Sperber“ ist am 18. März in Sydney angekommen. Das Kanonenboot „Nix“

beabsichtigt am 20. März von Chemulpo nach Shanghai in See zu gehen.

Berlin, 19. März. (Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.) Graf v. Hesselein, Lt. 3. S. a. D., Johannes II. Sellt. a. D. sind mit dem 17. März d. J. aus der Schutztruppe ausgeschieden. Zugleich werden Beide mit dem 18. März d. J. in der Armer, und zwar ersterer als Premierlt. d. R. des 3.-Regt. Nr. 31, vorläufig ohne Patent, letzterer mit seinem Patent als Seklt. bei dem Fü.-Regt. Nr. 35 angeteilt. Dr. Widenmann, Aff.-Rzt 1. Kl. a. D. bisher vom 3.-R. Nr. 124, Dr. Wagner, Aff.-Rzt 2. Kl. a. D., bisher im Gren.-Regt. 123, Beide mit dem 8. März d. J. der Schutztruppe zugetheilt.

S o k a l e s .

Wilhelmshaven, 18. März. Am Dienstag, den 21. d. M. 9 Uhr Vorm wird S. M. Pzsch. „Friedrich d. Große“ durch den Herrn Stationschef inspiziert werden.

Wilhelmshaven, 20. März. Heute Morgen 10 Uhr fand die Seelarbesichtigung S. M. S. „Fritzhof“ durch Se. Exc. den Herrn Stationschef statt. Stallonsjacht „Farewell“ brachte denselben an und von Bord. Beim Vorbordgehen wurde ein Salut von 15 Schuß gefeuert. Heute Abend beabsichtigt das Schiff zur Fortsetzung der Probefahrten nach Kiel in See zu gehen.

Wilhelmshaven, 20. März. Die für S. M. S. „Carola“ bestimmte Besatzung ist heute Morgen 5 3/4 Uhr mittelfst Sonderzuges nach Danzig in Marsch gesetzt. Als Transportführer fungirte Unt.-Rzt 3. S. v. Gilsenhetth. S. M. S. „Carola“ stellt am 22. d. M. unter dem Kommando des Korvettenkapitäns Brinkmann zur Ueberführung hierher in Dienst.

Wilhelmshaven, 20. März. Heute Morgen mit dem ersten Zuge ist ein für das Uebungsgeschwader bestimmter Mannschafts-(Rekruten-)Transport unter dem Kommando des Unt.-Rzt. 3. S. Brünninghaus nach Kiel abgereist.

Wilhelmshaven, 20. März. Am 17. und 18. April findet die Frühjahrsbesichtigung der Marinetheile durch den kommandirenden Admiral statt.

Wilhelmshaven, 20. März. Der Dampfer „Kraft“ wird zum Beladen der nach Helgoland mitzubehaltenden Gegenstände am 22. d. M. an der Koblensbrücke, zur Uebernahme der Munition für Oestemünde am 23. d. M. im Vorhafen bereit liegen und am 24. d. M. nach Bremerhaven von hier abgehen.

Wilhelmshaven, 20. März. (Vom Hasen.) S. M. Panzerfz. „Drummer“ lief heute Vorm. behufs Auffüllen von Kohlen in den neuen Hasen ein. S. M. Tpdbst. „D 1“ ist in den neuen Hasen verholt.

Wilhelmshaven, 20. März. In der Elisabethkirche fand gestern nach Schluß des in der Civildgemeinde abgehaltenen Gottesdienstes die Einführung der neu- bzw. wiedergewählten Mitglieder des Kirchenvorstandes statt.

Wilhelmshaven, 20. März. Herr Sollelnnehmer Brüdner ist vom 1. April von hier nach Goslar versetzt.

Wilhelmshaven, 20. März. Spät kommen sie, aber sie kommen — die Vokalkonzerte nämlich. Selten dürfte ein Winterhalbjahr in unserer Stadt so arm an Vokalkonzerten gewesen sein, als das jetzige. Auswärtige Künstler und Künstlerinnen, die sonst in den Wintermonaten regelmäßige Gäste in den hiesigen Konzertsälen zu sein pflegen, haben diese wohl auf Grund der keineswegs ermuthigenden Erfahrungen diesmal gemieden, und so sind wir denn ausschließlich auf die heimischen Kräfte angewiesen gewesen. Wenn wir damit ausgenommen sind, so wird man nicht ohne Berechtigung hierin einen neuen Beweis für die Leistungsfähigkeit unserer Gesangsvereine erblicken dürfen. Wer daran noch gezweifelt hätte, dem hat das vom Bürger-Gesangsverein anlässlich dessen 23. Stiftungsfestes am Sonnabend Abend in der Burg Hohenzollern abgehaltene Konzert hinreichenden Anlaß, sich eines Besseren belehren zu lassen. Das Konzert war von den besten Kreisen unserer Bürgerschaft besucht und bot neben einem reichlich bemessenen Vokalkonzert einige unerwartete Nummern für Instrumentalmusik, welche Herr Kapellmeister Nothe in großer Lebenswürdigkeit nicht zum Schaden des Programms — in letzteres eingeschlochten hatte. Mit der Tell-Ouverture wurde der Abend eröffnet, dann begrüßte der Vorsitzende die Erschienenen in warmen Worten, worauf die mächtigen Akkorde des mit Orchesterbegleitung vortragenen Schuppert'schen Männerchors „Das deutsche Schwert“ durch den Saal brausen. Vier liebliche, ohne Begleitung gesungene Volkslieder (von Abt, Rüden, Slicher und Musiol) bildeten den Schluß des ersten Theiles. Den zweiten Theil füllten der Gernsheimische Chor „Salamis“ und wiederum 4 Lieder — „So weit“, „Beim heurigen“, „Träume sind Schäume“ und „Darni, tief drunt im Thal“ — aus. Zum Schluß endlich hörten wir den köstlichen Walzer für Männerchor „Ein Sonntag auf der Alm“. Den besten Maßstab für die Fortschritte, welche der Verein in gesanglicher Beziehung gemacht, gewährten die Wiederholungen einzelner Nummern, die bereits früher zu Gehör gebracht worden waren. Sie verriethen dem aufmerksamen Hörer unsäglich mächtigeren Ausdruck und feinere Abtönung in den Volksliedern und große Sicherheit in den Chören. Der stürmische Beifall, der nach jedem einzelnen Vortrag den Sängern und dem Dirigenten in vollstem Maße zu theil wurde, dürfte ihnen der beste und wohlverdiente Lohn gewesen sein für die Mühe und Sorgfalt, die auf die Ein-

führung verwendet worden waren. Nach dem Konzert gaben sich die Mitglieder nebst ihren Gästen den Freuden des Tanzes hin.

Wilhelmshaven, 20. März. Ein humoristisches Konzert hatte gestern das Musikcorps der II. Matrosenabtheilung im Kaiser-saal, der recht gut besucht war, veranstaltet. Die zum Vortrag kommenden Nummern erfüllten ihren Zweck, den Besuchern ein Paar recht fidele Stunden zu bereiten, vollkommen. Den Höhepunkt erreichte die ungeheure Heterkeit, welche über dem Konzert lagerte, im zweiten Theil, als Musikdirektor Anastasius Kullede (Herr Schrappe) seine unvergleichliche Kapelle im Geschwindmarsch über Sande nach der Schweiz, Italien bis nach Afrika und von dort wieder zurück nach Schweden führte, dessen lieblichen Dialekt Kullede in unversälfchter Originalität wiedergab. Seine Direktion war „tropisch“ schene und hielt die Lachmuskeln des Auditoriums in fortwährender Bewegung. Da auch die übrigen Plecen ungetheilte Anerkennung fanden, hinterließ das Konzert überall einen befriedigenden Eindruck. — Herr Thomas würde gewiß den Wünschen vieler Musikfreunde entsprechen, wenn es ihm gelänge, die früher so beliebten Salonkonzerte an den Sonntag Abenden wieder einzuführen. An Besuch würde es gewiß nicht fehlen.

Wilhelmshaven, 20. März. Der gestrige Sonntag brachte dem Circus Kolzer in 2 Vorstellungen gut besetzte Häuser. Am Nachmittag waren namentlich viel Besucher von Auswärts erschienen. Am Abend entsafchten die neuen Einlagen einen wahren Sturm von Heterkeit. In der heute stattfindenden Vorstellung sind für die Herren Offiziere, sowie Detachirte und Unteroffiziere die Preise bedeutend ermäßigt worden und zwar: Sperrsitze 1,50 M., 1. Pl. 1,00 M., 2. Pl. 0,75 M. Eintrittskarten sind zu haben in der Verkaufsstelle des Beamtenvereins, Peterstr. und in Gutmachers Drogenhandlung. Morgen wird zum ersten Male die berühmte Reiterfamilie Gautier auftreten. Ihr geht ein vorzüglicher Ruf voraus, den sie zweifellos auch hier bewähren wird.

Wilhelmshaven, 20. März. Das Panorama international ist für einen großen Theil unseres Publikums nahezu unentbehrlich geworden. Mit Spannung erwartet man am Beginn der Woche die neuen Ansichten, die in steter Abwechslung bald prächtige Baubauwerke bald malerische Landschaften an dem Beschauer vorüberziehen lassen. In dieser Woche führt uns das Panorama in die Oberitalienischen Alpen. Ihre erhabene Schönheit, ihr Reichthum an pittoresken Partien tritt uns deutlich vor das Auge. Der Besucher wird diesmal für das geringe Eintrittsgeld reichlich belohnt finden. — Der Besitzer des hiesigen Panoramas siedelt sich nach Kiel über, um in der Holstenstr. ein gleiches Institut zu eröffnen. Das hiesige Panorama ist in den Besitz des Herrn F. Koppmann übergegangen und wird in dessen Haus, Dödenburgerstr. verlegt werden.

Wilhelmshaven, 20. März. Gutmader haben gestern Abend in verschiedenen Wirthschaften unliebsame Spuren hinterlassen. In einem Restaurant im Elsb. wurde einem Gast während des Billardspieles der Hut entwendet und in einem Restaurant in der Nähe des Hafens verschwand sogar ein Hut aus der überwachenden Garderobe. In letzterem Fall wurde der Dieb zwar bemerkt, doch gelang es ihm, sich durch die Flucht seiner Verhaftung zu entziehen.

Wilhelmshaven, 20. März. Beuchtonnen „Selvo“ und „Alle Grund“ (Kattegat) sind wieder ausgelegt.

Heppens, 20. März. Der neu gegründete Turnverein „Germania“ zählt bereits 40 Mitglieder. Er hält seine Versammlungen im „Erboll“ ab.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Murich, 17. März. Wegen die Wiederzulassung der Jesuiten ist gestern von hier durch den Vorstand der lutherischen Kirchengemeinde eine Petition an den Reichstag abgeandt worden. Voraussichtlich folgen in Kürze aus vielen Gemeinden unseres fast rein evangelischen Regierungsbezirks Aeußerungen in gleichem Sinne. (H. C.)

Metereologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Table with columns: Beobachtungsdatum, Zeit, Luftdruck, Temperatur, Feuchtigkeit, Windrichtung, Windstärke, Witterung, Bewölkung, Regen, Schneehöhe, etc.

Bemerkungen: 18 März. Nachmittags Graupel und Schneehöhe. März 19. Bor- und Nachmittags Schneehöhe. März 20. Vormittags Wetter regnerisch.

Kleiner Wetterbericht von Helgoland u. Vorkum.

Sonntag, den 19. März 1893.

Table with columns: Ort, Windrichtung, Windstärke, Wettercala, Seegang. Locations: Helgoland, Vorkum.

Rosa hatte in den letzten Tagen oft darüber nachgedacht, ob sie wohl den Muth und die Kraft haben werde, dem Rande des Bruders zu folgen. So furchtbar ihr Anfang der Gedanke an den öffentlichen Stempel eines Keim vor dem Altar war, nach und nach hatte sie sich an ihn gewöhnt, denn noch furchtbarer erschien ihr die trostlose Zukunft, die ihrer harzte, wenn sie die Gattin des verabscheuten Pfarrers würde. Schon war sie halb für den Wunsch des Bruders gewonnen, jetzt bewegte sie die Liebe zu dem heiligen Versprechen, welches er forderte. Hans empfing es freudig bewegt.

„Du hast gesiegt, Du kleine Moosrose,“ sagte er lächelnd. „Du magst Dich fortan als mein Mütterchen betrachten, denn Du führst mich in ein neues Leben; jetzt aber will ich zum Vater, der wohl meiner in banger Erwartung harret; er darf natürlich keine Ahnung von dem haben, was wir uns gegenseitig versprochen haben. Ich will ihn bei dem frommen Glauben lassen, seine väterlich-christlichen Ermahnungen hätten mir den Teufel ausgetrieben. Leb wohl, Moosroschen, der tolle Hans geht von Dir, der zahme kehrt zurück.“

Der Hauptmann harrete wirklich mit Sehnsucht auf die Rückkehr seines Sohnes. Er befand sich in einer außerordentlichen Aufregung, denn er konnte bei dem innern Streit ungewohnter Gefühle, die ihn bewegten, zu keiner Entscheidung und Ruhe kommen. Er hatte den Sohn so viele Jahre hindurch als verloren betrachtet, ihn fast gehaßt, jetzt fühlte er sich plötzlich merkwürdig zu ihm hingezogen. Die Hoffnung, daß der letzte der Rühiger ein würdiger Stammhalter seines Geschlechts werden könnte, erwachte mit neuer Kraft, sie war so stark, daß er fast wünschte, Hans möge den Pfarrer zur Entfugung bewegen.

Zu früher war diese verwandtschaftliche Verbindung mit dem hochverehrten Manne sein liebster Wunsch gewesen; aber schon mehrmals hatte er sich in den letzten Tagen, wenn er in die ver-

welten Augen Rosas schaute, ihren unüberwindlichen Abscheu gegen den ausgedrungenen Bräutigam sah, gefragt, ob er nicht doch mit dem gegebenen Wort zu vornehm gewesen sei. Daß der Pfarrer trotz des Widerstrebens seiner Braut an dieser Verlobung festhielt, erschien ihm mitunter nicht recht mit der priestertlichen Würde vereinbar, ein leiser Zweifel an der Vortrefflichkeit des gewählten Schwiegerjohnes stieg in ihm auf, aber er unterdrückte ihn schnell, da er an dem gegebenen Worte nichts ändern konnte.

Als Hans endlich in die Arbeitsstube des Hauptmanns trat, empfing ihn dieser mit einem freudigen Lächeln; glaubte er doch auf dem vergnügten Gesicht des Sohnes die glückliche Vollendung seiner Unternehmung zu lesen.

„Du hast also den Pfarrer bewogen, mir mein Wort zurückzugeben?“ fragte er.

„Nein, Vater, das ist mir leider nicht gelungen, aber laß Dir die ganze Sache erzählen und mittheilen, welche Gründe mich zu dem Glauben veranlaßten, der Pfarrer werde gern eine Abstandssumme annehmen.“

Er erzählte nun sowohl die Nachrichten, welche er über die Vermögensverhältnisse des Pfarrers Tribens durch den Herrn von Sandrach eingezogen hatte, als auch den Verlauf seiner Unternehmung.

„Ich bin, wie Du siehst, mit meinem Antrage gescheitert,“ so schloß er, „der Pfarrer will lieber das ganze Vermögen Rosas, als nur einen Theil desselben, aber ich gebe trotzdem die Hoffnung nicht auf.“

Der Hauptmann war durch die erhaltenen Mittheilungen sehr erregt.

„Es ist nicht recht vom Pfarrer,“ sagte er, „daß er mir verschwiegen hat, in welcher Geldverlegenheit er sich befindet, ich würde ihm ja gerne geholfen haben; mein Wort aber kann hier-

durch in keiner Weise erschüttert werden, das wirst Du selbst einsehen, Hans. Er hätte mir freilich wohl sagen sollen, als er mich um Rosas Hand bat, in welcher Lage er sich befindet, da ich Veranlassung hatte, ihn dem allgemeinen Glauben nach für einen sehr wohlhabenden Mann zu halten. Da ich ihn aber niemals nach seinen Vermögensverhältnissen gefragt habe, er mir auch durchaus keine falschen Vorbelegungen gemacht hat, so bleibt mein Wort in voller Kraft. Ich werde natürlich meinen künftigen Schwiegerjohn nicht zu Grunde gehen lassen. Noch heute soll er die nöthigen Gelder erhalten, um seine dringendsten Schulden zu bezahlen.“

„Dazu bist Du durch das gegebene Wort nicht verpflichtet, Vater, so wenig, als ich durch das meinige, Dir gegebene, nachdem der Pfarrer jetzt der Verlobung Rosas bleibt.“

„Du wolltest wirklich dein Wort zurücknehmen?“ fragte der Hauptmann, nicht scharf und schneidend wie früher, sondern mit welchem Ton, tief bekümmert.

„Nein, Vater, ich will es nicht, wenn Du nur in diesem einen Punkte mir nachgibst, und mir dadurch die Möglichkeit offen läßt, den Pfarrer zur freiwilligen Entfugung zu bewegen. Versprich mir, ehe nicht die Hochzeit vollzogen ist, ihm weder ein Darlehn zu gewähren, noch ein Geldgeschenk zu machen, noch seinen Gläubigern irgend eine Hoffnung zu geben, daß sie durch seine Hetrath mit Rosa Verlobung erhalten, dann bleibt auch mein Versprechen im vollsten Umfange bestehen.“

„Du bist ein sonderbarer Mensch, der wirklich tolle Hans! Aber ich will Dir diesmal nachgeben, wie schwer es mir auch wird. Du magst hieraus ersehen, wie sehr es mir am Herzen liegt, mich mit Dir vollkommen auszusöhnen.“

(Fortsetzung folgt.)

Freiwillige.

Am 1. April d. J. sollen bei der II. Matrosenartillerie-Abtheilung 35 dreijährig-Freiwillige eingestellt werden. Junge Leute, welche auf die Einstellung reflektiren, haben sich schriftlich oder persönlich unter Vorlage eines auf dreijährige Dienstzeit lautenden Meldebescheins, einer kurzen Lebensbeschreibung und der sämmtlichen Schul-, Lehr- und sonstigen Zeugnisse **umgehend** bei dem unterzeichneten Kommando zu melden. Dieselben müssen mindestens 1,67 m groß, sowie kräftig und gewandt genug sein, schwerste Geschütze zu bedienen und mit Seeminen umzugehen. Für persönliche Vorstellung werden Reisevergütungen nicht gewährt. Wilhelmshaven, den 15. März 1893.

Kommando der II. Matrosen-Artillerie-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Amtsbezirk des englischen Vize-Konfals Carl Groß in Brate ist auf den Hafen Wilhelmshaven ausgedehnt worden.

Murich, den 7. März 1893.

Der Regierungs-Präsident. Graf zu Stolberg.

Polizei-Berordnung.

Auf Grund des § 138 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) wird im Einverständnis mit der Großherzoglich Oldenburgischen und der Bremischen Regierung gemäß Artikel 2 der Vereinbarung mit Oldenburg und Bremen vom 9. Januar 1889 über den Verkehr von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Schließgebiet der Weser vorbehaltlich der Zustimmung des Bezirks-Ausschusses nachstehende Polizei-Berordnung erlassen:

Die diesjährigen Schließungen der III. Matrosen-Artillerie-Abtheilung auf der Weser finden vom 13. April bis 29. Mai d. J. statt.

Die Uebungsfläche ist wie folgt begrenzt:

Stromabwärts durch die Vinten Tonne 19 Federwarden 5, Stromaufwärts durch die Linde Landbake III, unterste Quarantäne-Tonne und Fort Langlütjen I.

Vom 2. bis 8. Mai einschließlich — Sonntag, den 7. Mai, ausgenommen — sowie am 18. Mai wird das ganze, im § 1 bezeichnete Schließgebiet 3 Stunden vor bis längstens 3 Stunden nach Tageshochwasser vollständig gesperrt.

Die vollständige Sperrung umfasst an den einzelnen Tagen folgende Zeiträume:

Beginn des Feuers:	Ende	Tag
am 2. Mai: 11 Uhr Vorm.	30 Min. Vorm.	
" 3. " 11 " 30 Min. Vorm.	" "	
" 4. " 12 " 30 " "	" "	
" 5. " 1 " " "	" "	
" 6. " 1 " 30 " "	" "	
" 8. " 2 " 30 " "	" "	
" 18. " 12 " Mitt.	" "	

Schluss des Feuers spätestens:

am 2. Mai: 5 Uhr Nachm.	30 Min. Nachm.
" 3. " 5 " 30 Min. Nachm.	" "
" 4. " 6 " 30 " "	" "
" 5. " 7 " " "	" "
" 6. " 7 " 30 " "	" "
" 8. " 8 " 30 " "	" "
" 18. " 6 " Nachm.	" "

Im Augenblick des Beginns des Feuers müssen sämmtliche Schiffe und Fahrzeuge das gesperrte Schließgebiet geräumt haben.

Zur Durchführung der Absperrung des Uebungsgebietes nach Maßgabe des § 2 sind an den Grenzen desselben Polizeiboote — Dampfer, welche am Flaggenstod oder Gassel die deutsche Handelsflagge, als besonderes Abzeichen im Topp oder Vorkleben eine rothe, ausgezackte Flagge führen — stationirt. Den Befehlen der Führer der Polizeiboote ist unbedingt und sofort Folge zu leisten.

Fohewegleuchtturm und Meyer'slegde zeigen während der Dauer der Schließungen je eine schwarze viereckige Flagge, welche auf telegraphische Weisung sofort nach Beendigung der Schließungen an dem betreffenden Tage nebergeholt werden.

Am 17. Mai Nachts findet eine Nachtschließung in der Zeit von Dunkelwerden bis Mitternacht statt und ist während dieser Zeit das Schließgebiet in den im § 1 angegebenen Grenzen vollständig gesperrt.

An allen übrigen, nicht in den §§ 2 und 4 genannten Tagen der Schließungen werden die Zellen 3 Stunden vor bis 2 Stunden nach Hochwasser für das Passiren der Uebungsflächen verweigert.

Die Sperrung des Schließgebietes erfolgt an diesen Tagen durch Minenleger — Dampffahrzeuge mit einem Schornstein; am Schornstein ein Band blau, gelb, roth oder weiß, Krieglafache am Stod —, welche sich an den Grenzen des Uebungsgebietes aufhalten. Den Anordnungen derselben ist sofort und unbedingt Folge zu leisten.

Auf derjenigen Befestigung, aus welcher geschossen wird, weht während der Schließzeit am Flaggenmast eine schwarze viereckige Flagge, deren Nebergehen die Beendigung der Uebung an dem betreffenden Tage bedeutet.

Nur Dampfer des Norddeutschen Lloyd, welche die Postflagge führen, können das Schließgebiet jederzeit passiren, dürfen aber daselbst nicht ankeren.

Zwischenhandlungen gegen diese mit der Publikation in Kraft tretende Polizei-Berordnung werden, sofern nicht nach den Bestimmungen des Strafgesetzbuches eine härtere Strafe verortet ist, mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. geahndet, an deren Stelle im Falle des Unvermögens entsprechende Haftstrafe tritt. Stade, den 22. Februar 1893.

Der Regierungs-Präsident. gez. von Meyer

Bekanntmachung

betreffend das Auffinden und Suchen von Geschossen während der Schließung aus den Weserforts 1893.

1. Das Auffuchen der Geschosse während der Schließung ist nicht gestattet.

2. Um Unglücksfällen vorzubeugen, diene Civilpersonen zur Warnung, falls blindgegangene scharf geladene Granaten gefunden werden sollten, daß sowohl das Herausrauben des Zünders als auch überhaupt der Transport der Granaten mit größter Gefahr verbunden ist.

Derartige Granaten sind daran erkennlich, daß sie an der Spitze noch mit einer Zündvorrichtung versehen sind, an den freiliegenden Endtheilen einen rothen Bleimennige-Anstrich haben und an der Spitze in einer Länge bis zu 5 cm schwarz gestrichen sind. Sollten solche Granaten gefunden werden, so ist sofort dem kaiserlichen Marine-Artillerie-Depot Geestemünde Mitteilung zu machen und der Platz selbst durch eingestekte Stangen abzugrenzen und kenntlich zu machen.

3. An Fündelöhne zahlt das kaiserliche Marine-Artillerie-Depot Geestemünde für:

28 cm Geschosse	11,00 Mk. pro Stück.
21 " "	4,00 " "
15 " "	1,50 " "
12 " "	0,75 " "
9 " "	0,45 " "
3,7 " "	0,05 " "

Stade, den 22. Februar 1893.

Der Regierungs-Präsident. gez. von Meyer

Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Die Vertheilungslisten:

- einer Armen-Umlage pro II. Semester 1892/93 in Höhe von 20% der Einkommensteuer;
- der von den Jorensen vom Jorensal-Einkommen pro Mai 1892/93 aufzubringenden Armen- und Gemeindefürsorge-Umlage in Höhe von 50 bzw. 60⁰⁰;
- der Straßen-Umlage (Vorbelaftung) zur Kasse des Straßenbaues durchs Dorf in Höhe von 7 Pfg. pro anrechnungspfl. Meter;
- desgleichen zur Kasse des Straßenbaues zum Tonndelch in Höhe von 25 Pfg. pro anrechnungspfl. Meter gegen vom 19. d. Mts. an auf 14 Tage in Sachjens Wirtschaft zur Einsicht öffentlich aus. Etwaige Erinnerungen gegen die Richtigkeit der Ansätze sind bei Vermeldung des Verlustes innerhalb obiger Frist bei dem Unterzeichneten einzubringen.

Heppens, 18. März 1893.

Der Gemeindevorstand. Athen.

Etwaige Forderungen an Off.-Wespe S. M. S. „König Wilhelm“ bitte nach Kiel zu senden. Messe-Vorst.

Zu vermieten

zum 1. April eine Wohnung mit 3 od. 4 Zimmern, m. od. ohne Möbeln. Götterstraße 11.

Hausverkauf.

Ein an guter Lage stehendes, im Jahre 1888 erbautes

Haus

ist mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermieten

zum 1. April und Mai eine Stagen- und eine Unterwohnung aus je 4 großen Räumen, sowie sämmtlichem Zubehör und Wasser.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer. Neuestr. 15, Hinterhaus.

Zu vermieten

auf sofort ein möblirtes Zimmer nebst Schlafstube; ferner bis 1. April ein möblirtes Zimmer. Oldenburgerstraße 2a.

Zu vermieten

eine kleine Oberwohnung. Roonstr. 109, 1 Tr.

Zu verkaufen

eine Scheibenbüchse mit Zubehör, Hinterlader, Bügelspanner, System Stahl, für guten Schuß garantirt. R. Wesenick.

Zu verkaufen

4-5000 Pfd. Roggenlangstroh. Ziark, Altengroden.

Zu verkaufen

ein fetter Stier und ein fettes Schwein. B. Kemmers, Uetersen bei Sengwarden.

Gesucht

ein ordentliches Mädchen für den ganzen Tag. W. Dohm, Augustenstr. 2, p. I.

Gesucht

ein gut möbl. Zimmer im Stadtteil Wilhelmshaven zum 1. April. Off. mit Preisangabe unter M. 15 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Suche

für mein Kolonialwaarengeschäft einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen. D. F. Christians.

Gesucht

ein Lehrling auf sogleich oder Oftern. A. Ruhlmann, Uhrmacher, Bismarckstraße.

Gesucht

auf sofort tüchtige Schneidergesellen. Berger, Collani & Co.

Gesucht

zum 1. Mai ein ordentliches, erfahrenes Hausmädchen. J. D. Siurichs, Neuestr. 15.

Lehrling.

Für meine Bäckerei und Konditorei suche zu Oftern oder Mai noch einen Lehrling. J. D. Siurichs, Neuestr. 15.

Gesucht

ein Lehrling für mein Geschäft auf gleich oder später. J. D. W. Eilers, Schornsteingrmstr.

Gesucht

zum 1. April ein möblirtes Zimmer, am liebsten parterre. Offerten mit Preisangabe unt. H D an die Exped. d. Bl. erb.

Gesucht.

Zum 1. Mai suche ich gegen guten Lohn ein tüchtiges Dienstmädchen. Frau C. J. Behrends, Bismarckstr. 58.

Ein junger Mann

kann Logis erhalten. Neubremen, Orensstr. 29, oben.

Zu verkaufen.

Eine Garnitur feiner nußb. Möbeln, fast neu, ist Umstände halber unter meiner Nachweisung preiswerth zu verkaufen.

A. W. Gafe, Mandatar, Bismarckstraße 14.

Gesucht

auf sofort ein Dienstmädchen zur Aushilfe. Böke's Restaurant.

Gesucht

zum 1. April ein tüchtiges Hausmädchen mit guten Zeugnissen und 1 Köchin für einfachen Mittagstisch; letztere hat Nachweis über letzte Innegehabte Stellung zu liefern. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht

feinere Agenten zum Verkauf von Hamburger Cigarren an Private, Hotels u. gegen 1500 Mk. Fixum oder hohe Provision. Off. u. Hco. 2802 an Haafenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.

Jung. Manufakturist

sucht zum 1. resp. 15. April Stellung. Zeugnisse und Photographie stehen zu Diensten. Offerten unter X. P. 100 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Ein kl. Kind,

Mädchen, 3 Monat alt, ist als Elgen zu vergeben. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gardinen

weiß und creme, abgepaßt, 3 25 bis 8 50; Stückwaare 35 Pfg. bis 1 00.

Wilh. Hofing,

Marktstraße 25.

Lanolin Toilette-Cream-Lanolin

der Lanolinfabrik, Martinikendel d. Berlin. Vorzüglich zur Pflege der Haut, zur Reinhaltung und Bedeckung nasser Hautstellen und Wunden, zur Erhaltung guter Haut besonders bei kleinen Kindern. Zu haben in Büchsen à 40 Pfg., in Blechdosen à 20 und 10 Pfg. in den meisten Apotheken und Drogerien. Gen.-Depot: Richard Borck, Berlin NW 21.

Garten-Anlagen

kunstgerechten Baumschnitt, Anpflanzungen und Gartenarbeiten jeder Art führe billigst aus, bitte höflich, Bestellungen rechtzeitig zu machen, um reell bedienen zu können.

Samenhandlung

Alle Sorten Gemüse-, Feld-, Gras- und Blumenamen, Pflanzersamen und Bohnen. Keimfähigkeit garantirt. Führe nur solche Sorten, die sich nach meinen ca. 30jährigen Erfahrungen für hiesiges Klima am besten bewähren. Frühe Pflanzkartoffeln, Charlotten und Sted-zwiebeln u. c.

G. Stephan,

Kunst- und Handlungsgärtner, Dörfenstraße 69 am Park. NB. Schöne blühende Topf- und Blattpflanzen jederzeit in großer Auswahl vorrätig.

Bettfedern

und Daunen, doppelt gereinigt, zehn Sorten, mit 60 Pfg. anfangend bis zu 3 Mk. 50 Pfg. pro Pfund.

B. H. Bührmann.

Ruf's unübertroffener

Universalkitt

das beste Klebemittel der Welt. Zum dauerhaften Zusammenfügen aller zerbrochenen Gegenstände aus Glas, Porzellan, Steingut, Gips, Marmor, Holz, Horn u. c., empfiehlt: Arnold Goffel, Wilhelmshaven.

Zur angenehmsten Reinigung, Beseitigung von Mund-Geruch, Zahnwehsteln, den Zähnen blendende Weiße, dem Mund liebliche Frische zu verleihen, ist unübertroffen die seit 1863 im In- und Auslande bestens renommirte Kgl. Bayer. Hoflieferant C. D. Wunderlich's mehrfach prämirte

Zahnpasta-Odontine,

à 50 Pfg. Zu haben in Gutmacher's Drogerie, Roonstr. 92.

Rattentod

(Felix Immisch, Deltisch) ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Paketen à 50 Pfg. und à 1 Mk. in der Drogeriehandlung von Rich. Lehmann, Wilhelmshaven.

Sprechstunden

für Augenkrankheiten in Wilhelmshaven, (Schwedenshaus, Ecke der Roon- und Friedrichstr., Eingang Friedrichstr.), am Mittwoch, den 22. März, von 2-5 Uhr Nachmittags. Dr. Müller, Augenarzt aus Oldenburg.

Feine elegante

Herren-Heberzieher, Herren-Kragen-Mäntel

in großer Auswahl zu mäßigen Preisen. B. H. Bührmann.

Rumler's Buch

über Männerkrankheiten bietet allen, die an Nervenschwäche, Schwächezuständen, Herzklappen, Verdauungsbeschwerden, örtl. Schwäche, dieser Krankheiten u. leiden, ausführliche Belehrung und weist auf den zuverlässigsten Heilweg hin. Tausende verdanken d. Buche ihre Gesundheit u. Kraft. Das Buch versendet franco in geschlossener Couvert, nach Empfang von 40 Pfennig (Briefmarken), G. Rumler, Berlin S., Prinzenstr. 88.

Butterpulver

wird seit vielen Jahren in den größten holländ. Milchwirthschaften z. Förderung der Butterherstellung benutzt. Zu haben in Paketen à 30 und 50 Pfg. in der Drogeriehandlung von Rich. Lehmann, Wilhelmshaven.

Wilhelmshavener

Adress-Bücher

1893, Stad 1 Markt, sind zu haben in

Zohse's Buchhandlung, Ladewig's Buchhandlung, Grund's Buchbinderei und Schreibmaterialienhandlung, C. Gentschel, Buchbinderei, Neuhappens, Neuestr. 15, Joh. Roden's Filiale, Bant, Exped. des „Tagebl.“

NB. Bestellungen können auch durch die Zeitungsträger gemacht werden

L. G. W.

Nr. 92638 St. Nr. 103781.



Wulf & Francksen.

Ausstellung fertiger Betten.

Oberbett 8,75 Unterbett 8,75 2 Kissen 5,50 Compl. Bett 23,00	Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Kissen 7,50 Compl. Bett 28,00	Oberbett 13,50 Unterbett 13,50 2 Kissen 9,00 Compl. Bett 36,00	Oberbett 16,50 Unterbett 16,50 2 Kissen 9,50 Compl. Bett 42,50	Oberbett 19,50 Unterbett 19,50 2 Kissen 12,00 Compl. Bett 51,00	Oberbett 27,00 Unterbett 34,00 2 Kissen 16,00 Compl. Bett 67,00
--	--	--	--	---	---

Bettfedern und Daunnen. Graue Federn 50, 80, 180, 150, 200, Weiße Federn 2,70, 3,40, 4,00 5,00, Daunen 4,50, 5,50, 7,00 vollständig staubfrei.	Holz-Bettstellen, Eislerarbeit, keine Fabrikwaare. Einschl. 16,00, 18,00, 26,00, 30,00, Zwischenschl. 18,00, 20,00 28,00, 33,00.	Eiserne Bettstellen mit Bandelisenboden 6,00, 8,00, 10,00, 13,00 mit Spiralfeder-Matratz 8,50, 12,00, 14,00, 16,00, Alpengras-Matratzen, R. Haar-Matratzen.	Kinder-Bettstellen. Größe 130/60 9,50, 11,50, 13,50, 16,00, 18,00, 22,00, Größe 150/70 11,50, 13,50, 15,50, 18,00, 22,00, 25,00. Matratzen f. Kinderbettstellen immer vorräthig.	Schlaf Decken, weiß, roth, grau braun, 4,50, 6,00, 8,00, 9,00, 12,00, Jaquard-Decken, Kameelhaar-Decken Parchend-Betttücher Stück 1,00, 1,50, 1,85, 2,20	Fertige Bettwäsche, Betttücher, Bettbezüge, Kopftissenbezüge, Steppdecken Con- verts.
---	---	---	---	--	--

Circus Kolzer.

In der zum Circus umgebauten Festhalle des Herrn Zimmermeisters Kotte an der Börsestraße
Montag, den 20. März, Abends 8 Uhr:

Sonder-Vorstellung

für die Mitglieder der Beamten-Vereinigung.

Dienstag, den 21. März:

Großebrillante Extravortragung

mit ganz exquisitem Programm. Auftreten neu engagierter Kunstkräfte.

1. Debut der berühmten Reiter-Familie „Gautier“

Mehrmaliges Auftreten des Direktors J. Kolzer.

Zum Schluss: (Zum 9. Male) **Circus unter Wasser.**

Die Direction.

„Germania“

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Versicherungsbestand Ende 1892: 171,201 Polken mit 460,1 Millionen Mark
Kapital und Mt. 1,605,948 Jahresrente.

Neu geschlossene Versicherungen im Jahre 1892: 10,774

Polken über: 39,6 Millionen Mark

Jahresentnahme an Prämien und Zinsen 1892: 25,0 Millionen Mark

Ausgezählte Kapitalien, Renten etc. seit 1857: 125,7 Millionen Mark.

Vermögensbestand Ende 1892: 144,3 Millionen Mark.

Die mit Gewinntheil Versicherten, welchen 26,302,512 Mark seit 1871 als Dividende überwiesen wurden, bezeugen den vollen Jahresüberschuss aus ihren eigenen Versicherungen, und sind statutenmäßig auch Theilhaber am Nettgewinn aus den übrigen Geschäftszweigen. — Bezug der ersten Dividende bei Zahlung der 3. Jahresprämie, der zweiten Dividende bei Zahlung der 4. Jahresprämie u. s. f.

Die nach Plan B Versicherten erhielten bisher eine jährlich um je 30% der vollen Jahresprämie steigende Dividende — im Jahre 1893 bis zu 39% der vollen Jahresprämie, während denselben 1894 bis zu 42% der vollen Jahresprämie als Dividende zufließen.

Kautionsdarlehne an Beamte, Uebernahme der Kriegsgefahr und Mitversicherung der bedingungsmaßige Befreiung von weiterer Prämienzahlung sowie der Gewährung einer Rente im Falle der Invalidität des Versicherten infolge Körperverletzung oder Erkrankung.

Keine Police-Gebühren und keine Kosten für Arzthonorare.

Prospekte und jede weitere Auskunft durch:

Georg Reich,

Haupt-Agent der „Germania“ für Wilhelmshaven.

Die Preussische

Central-Bodencredit-Actiengesellschaft in Berlin

beleihet Grundstücke und Liegenschaften hypothekarisch zu zeitgemäßen und koulanten Bedingungen. Ohne jegliche Nebenkosten!

Vertreter

Bernh. Denninghoff,

Mittelstr. 2.

Meyer's Lebensbitter von F. F. Ernst Meyer in Lemgo wirkt ganz vorzüglich und ist hochfein im Geschmack. Auswärtig erfolgt in den meisten besseren Wirthschaften.

Der köstlichste Kaffee-Zusatz!



Peiffer & Diller's
KAFFEE-ESSENZ

DOSE 30 PFENNIG

goldene Medaillen. Überall zu haben.

General-Vertretung: Beckey & Mische Hannover.

Räder

für Damen, von besten reinwollenen Tuchstoffen gearbeitet, offerire zu Ausnahmepreisen.

B. H. Bührmann.

Ein geb. Mädchen

mit guten Zeugnissen sucht Stellung als Haushälterin

Gesf. Off. sind u. A. 26 einzureichen in der Exped. d. Bl.

Starkfädige waschichte

Kleider- u. Schürzen-

Kattune,

82 Ctm. breit, pro Mtr. 32 Pfg.

B. H. Bührmann.

E. geübte Schneiderin

empfehl ich in und außer dem Hause.

Neuestr. 15, Hinterhaus.

Fertige Betten,

ein- und zweischläfrig, liefere in allen Preislagen je nach Wahl der Stoffe und der Federn und Daunnen.

B. H. Bührmann.



Corsetts.

Drell-Corsetts

1,50, 2,00, 2,25, 2,50, 2,75, 3,50, 4,00, 4,75, 5,50.

Fischbein-Corsetts

Platt
vorzügliche Facon, federleicht u. unverwiltet, Stck. 6,50.

Fischbein-Corsetts

bis 12,50.

Wulf & Francksen.

Militär-

Handschuhe

feines weißes Leder, Paar 90 Pfg.

B. H. Bührmann.

Anerkannt beste u. billigste Bezugsquelle.

Aus Köln erge Parthe

Kammgarnhosen,

a St. 4, 5, 6, 7, 8 Mt.

Rok- u. Jacket-Anzüge

10, 12, 14, 16, 20, 25 Mt.

Sommerpaletots

in allen Modefarben, bis zu den größten Weiten,

a St. 9, 12, 14, 16, 18,

20, 24 Mt.

Eine Parthe

Arbeits-hosen,

a St. 1 Mt. 50 Pfg.

Auf diesen kleinen Posten Herren-garderobe mache meine gethrte Kundenschaft noch besonders aufmerksam, da derselbe ausnahmsweise billig ist.

Eli Frank,

Parthiewaarenbazar,

Wilhelmshaven,

Gökerstraße 15.

130/135 cm breiten weißen

Bettdamast

pro Mtr. 75 Pfg.

B. H. Bührmann,

Wilhelmshaven.

Panorama international.

Gökerstraße 15, Hochpart.

Vom 19.—21. März:

UNGARN

Entrée 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.

Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis

10 Uhr Abends.

Der Ausschuss.

Abend. se findet nicht statt.

Der Ausschuss.

Beamten-Vereinigung.

Montag, den 20. d. Mts.,

Abends 8 Uhr:

Extravortragung

im **Circus Kolzer** für die Mitglieder und deren Angehörigen. Großartiges Programm, Aufführung des Ausstattungsstückes:

„**Circus unter Wasser**“,

mit sämtlichen Einlagen.

Eintrittskarten zu bedeutend ermäßigten Preisen sind von **Sonntag, den 18.,** ab in unserer Verkaufsstelle, sowie Gutmachers Droguenhandlung und bei den Ausschussmitgliedern zu haben. Um zahlreiche Theilnahme wird erucht.

Abend. se findet nicht statt.

Der Ausschuss.



Heute Abend: Kegeln

bei Rathmann.

Der Präses.

Verlobungs-Anzeige.

Marie Jacobs

Franz Verwieb

Verlobte.

Stellenfede. Wilhelmshaven.

Stellenfede. Wilhelmshaven.